

Wenn Sie sich für künstliche Babynahrung entschieden haben, oder es mit dem Stillen trotz allem nicht klappt!

Trotz intensivem Bemühen, Geduld und Ausdauer kann es sein, dass Ihnen das Stillen Ihres Babys nicht gelingt. Wenn Sie jetzt Versagensgefühle haben, dann halten Sie sich all die erschwerenden Faktoren in Ihrer Situation vor Augen. Denken Sie daran, dass Stillen zum Ziel hat, eine liebevolle Mutter-Kind-Bindung zu ermöglichen. Das Stillen erzwingen zu wollen, würde das Gegenteil bewirken. Lassen Sie auch Gefühle der Trauer um den Verlust der Stillbeziehung zu, aber bleiben Sie nicht bei ihnen hängen. Sie haben die Möglichkeit, auf andere Weise Ihrem Kind die Nähe, Geborgenheit und Bindung zu geben, die beim Stillen entstehen würde. Im Folgenden einige Vorschläge dazu:

- o Füttern Sie Ihr Baby in Ihrem Arm, nahe an ihrer Brust. Wechseln sie bei jeder Mahlzeit die Seite, wie beim Stillen. Bei Gelegenheit können Sie Ihrem Kind das Fläschchen auch an Ihrer nackten Brust füttern, so hört das Baby Ihren Herzschlag, riecht und fühlt Sie und kann Ihnen in die Augen sehen. Nehmen Sie sich genug Zeit zum Füttern, nach Möglichkeit in einer entspannten Atmosphäre.
- o Füttern Sie als Mutter Ihr Baby, denn bei der Nahrungsaufnahme lernt das Baby entscheiden, wer seine Mutter ist. Füttern Sie nach Bedarf und wählen sie eine dafür geeignete Säuglingsnahrung (adaptierte Pre Nahrung). Das Loch am Sauger sollte klein sein damit Ihr Baby sein Kiefer kräftigen und sein Saugbedürfnis, befriedigen kann. Stecken Sie ihm den Schnuller nicht einfach in den Mund, berühren Sie zuerst seine Unterlippe mit der Saugerspitze und warten Sie bis das Baby danach sucht und den Mund öffnet, so kann es auch seinen Suchreflex befriedigen.
- o Lassen sie ihr großes Baby die Flasche nicht selber halten. Lernen sie es das Trinken aus einer Tasse. Trinken aus der Flasche sollte immer mit Kontakt zur Mutter verbunden sein.
- o Tragen sie ihr Baby soviel wie möglich. Es braucht viel Haut und Körperkontakt. Wenn sie ihrem Baby einen Schnuller geben, dann lassen sie es das Saugen in ihren Armen oder im Tragetuch genießen. Benutzen sie den Schnuller nicht zum Ruhigstellen.
- o Lassen sie ihr Baby in der Nacht in ihrem Bett schlafen. Bleiben sie bei ihm, bis es abends einschläft und lassen sie es ihre Nähe spüren.
- o Baden sie mit ihrem Baby zusammen, es wird den Hautkontakt und das warme Wasser genießen.
- o Gehen sie freiwillig keine Trennung von ihrem Baby ein, die länger als eine Stunde dauert. Gerade wenn sie ihr Baby künstlich ernähren, das heißt nicht stillen, ist für das Baby ihre beständige Anwesenheit wichtig.

Stillen bringt viele dieser Verhaltensweisen automatisch mit sich. Ohne Stillen ist mehr Disziplin und bewusste Bemühung notwendig. Das oben beschriebene Verhalten steht in vielen Punkten in Widerspruch zum üblichen, althergebrachten Umgang mit Babys in unserer Gesellschaft, da es eine Erziehung mit Nähe und Bindung ist.

Neueste wissenschaftliche Untersuchungen beweisen, dass Nähe und Bindung die körperliche und geistige Entwicklung der Babys fördert.

Die Zufriedenheit und die Entwicklung Ihres Kindes werden Ihnen langfristig zeigen, wie wohl es sich dabei fühlt, es weiß, es kann sich auf Sie verlassen.